

Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 6. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.
 Einzugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25

Nummer 44

Donnerstag, den 3. Juni 1926.

51. Jahrgang

1 Franc.

Prinz Windischgrätz, einmal Ministerpräsident des in gigantischen Kriegswettern niedergehenden tausendjährigen, königlichen, weiten Ungarlandes, Freund eines Kaisers und Königs, Träger eines von stolzen Erinnerungen vieler jüdischer Jahrhunderte durchrauschten Namens, ist vom Budapester Gericht zu vier Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt worden. Vier Jahre Zuchthaus. Eigentlich nichts Besonderes. Es hat in der guten alten Zeit noch viel ärgere Strafen gegeben. Weder eine vielgezeckte Vasallenkrone, noch hohe Staatsstellung konnten damals einen Mann beschützen, daß er nicht vor aller Öffentlichkeit auf den Richtplatz geschleift, gevierteilt oder langsam zu Tode geröstet worden wäre. Auch der Hintergrund dieser Affäre ist nichts Besonderes. Feindliches Geld hat man schon immer gefälscht. Wie der Verteidiger des Prinzen ganz richtig feststellte: auch in der Kriegsglorie Napoleons fehlt dieses Vorbeereis nicht. Seine Epigonen praktizierten diese Sache ja noch vor kurzem im Ruhrgebiet.

Das Besondere ist nur, daß diese Herren, trotzdem die alles rechtfertigenden zwei Millionen Bojonne nicht hinter ihnen standen, sich den Glanz einer fabelhaften Ungeschicklichkeit leisteten. Nein, diese Magnaten verstanden sich nicht auf's Geschäft. Sie waren Waisenkneben, fröhlich belacht von allen Kaschemmen der Welt. Denn wären sie nicht Waisenkneben, tragikomische, gewesen, dann hätte sich der Herr Polizeipräsident von Budapest unter den geriffeltesten, meistbeschriebenen, daktyloskopierten und photographierten Gentleman-Hochstaplern aller sieben Weltstädte die schönsten Exemplare herausge-

sucht und diese mit dem großen Auftrage beehrt. Hier, wenn sich seine Polizeiseele dagegen sträubte, noch besser: er hätte mit seinen 90% Sicherheit unter geeigneten Bankmännchen, am besten natürlich Marke „Insera Zeit“, einen suchen müssen und der hätte dann das „Geschäft“ larciert. Dann wäre das Geschäft gegangen.

So aber war es für sie eine förmliche Staats- und Amtssaktion. Es fehlte nur, daß man nicht alle Patrioten zur freundlichen Beschäftigung einlud. Vom Kammerdiener bis zum Bischof wußten alle davon. Die Noten wurden von einer Wohnung in die andere geschleppt und, um sich selbst die Tatsache des „Geheimnisvollen“ zu suggerieren, nahm der Bischof bei Kerzengestimmten den „Eid“ des Schwelgens ab. Prinz, Polizeipräsident, Bischof, Kammerdiener, ungenannte hohe Persönlichkeit: natürlich mußten die anderen, in Ehren ergrauten Mitarbeiter und Beamten, denen sicherlich zeit ihres Lebens eine falsche Banknote ungefähr so vorkam wie ein Skorpion, glauben, daß diese besondere Sache sehr erlaubt und löblich sei.

Und als alles reif war und wohlfortiert: wie ist unter die geldbedürftige Menschheit bringen? Es gibt so prachtvolle Aufnahmestellen für französische Geld: z. B. die schöne Hauptstadt der Rumänen Bukarest, dann das goldene Horn, dann das Sündenbabel an der Seine, Paris. Nein, ausgerechnet in Amsterdam mußte begonnen werden. In der spießbürgerlichsten, sauberkeitsbiffligsten Handelsstadt Europas, wo doch jede Note gegen das Licht gehalten, abgegriffen, gewogen und gemessen wird. Nicht ein mit allen Salben geschmierter „Fachmann“ verkaufte sie dort, sondern ein Generalstabsoberst. Man denke: ein Generalstabsoberst. Der doch traditionsgemäß sofort in die entsprechende Rat- und

Kopfslosigkeit versank, als sich die „Situation“ ergab, genau so wie einst im Felde.

Diese Leute ließen sich in eine Sache ein, die sie nicht verstanden. Sie haben ihre Strafe dafür. Gefährlich waren sie nicht, weil sie kein Talent hatten, „Verbrecher“ zu sein. Jene „streichliche“ Welt, die solche Geschichten unvergleichlich besser versteht, unter anderen, und zwar „erlaubten“ Formen viel gründlicher, wirksamer, erfolgreich und daher strafflos durchführt, hat kein Recht, über diese „Verbrecher“ moralisch entrüstet zu sein. Sie sind nur zu bemitleiden. Die Bank von Frankreich schätzte ihre Geschäftlichkeit und Geschäftlichkeit am entsprechendsten ein dadurch: sie verlangte Scha den e r s a h in der Höhe eines purzelnden französischen Franc.

Politische Rundschau.

Inland.

Die große Versammlung gegen die Korruption in Ljubljana.

Am 30. Mai fand im großen Saale des Hotels „Union“ in Ljubljana die erste von den geplanten großen Manifestationsversammlungen gegen die Korruption statt. Es sprachen der Führer der Demokraten Ljuba Davidovič, der Führer der bosnischen Muslimen Dr. Spaho, der Obmann der serbischen Landwirtpartei Dr. Jeca Jovanovič, Abg. Dr. Korosć, Abg. Salih Baljć, Abg. Franz Krewžar, Abg. Dr. Holžar, Dr. Kulenovič und andere. An der Versammlung nahmen Tausende von Personen teil, die im Saal nicht alle Platz fanden, so daß gleichzeitig auch im Hotelgarten getagt wurde. Wir werden in unserer nächsten Folge einige bezeichnendere Stellen aus den Reden der einzelnen Redner im Auszuge bringen.

war und sie auch niemals hätten daran glauben können.

„Sehens, meine Herrn Schwaben,“ entgegnete Kautschitsch schlagfertig. „Sie sein daherkommen, haben glaubt, alles zu wissen, alles zu kennen; seid auch teuflisch'scheite Leute, das muß man den Herrn lassen, seh'n's und jeh't habens von mir dummen Schneider doch noch was lernen müssen!“

Allgemein war die Heiterkeit, sowohl im Schanklokal als in der Extrastube.

„Ob ich schon von Jugend auf so viel g'fressen hab, wähtens wissen? Ei, freilich! Mei Mutter füttert uns aber net mit Jabian, nur mit Kukuruzsterg und Eiböpfel bin i voll g'stopft worden. Zwegen Magenbrücken dürfen's ka Sorg hab'n,“ dabei blinzelte er nach der Schüssel, auf der noch einige Stücke Ente übrig geblieben waren, „und wenns etwa das Ueberbleibsel nicht zurücktragen lassen wollen, dann iät ich es schon noch bewältigen.“

Man schob ihm den Ueberrest zu, worüber sich Kautschitsch sofort hermachte. Sprachlos waren nun alle. Einer von den Herren erhob sich, indem er sprach: „Ich geh, sonst ist er uns selbst noch auf.“

Kautschitsch mag es überhört haben und ließ sich im Essen nicht stören. Erst spät trennte sich die Gesellschaft, angeblich in heiterster Stimmung. Diese technischen Beamten des Eisenbahnbaues waren überhaupt gern gesehene Gäste und sie erfreuten sich allgemeinen Zuspruches in den Bürgerfamilien; einige führten sogar Bürgersäckchen angelegener Häuser als Ehegattinnen heim.

Erinnerungen an Alt-Pettau.

Von August Heller sen.

VII.

Die Herren im Extrazimmer verfolgten unter großer Heiterkeit die broiligen Gespräche, die oft mit recht fastigen Mutterwitz gespickt waren. Gerabezu entsetzt waren sie, als sie sahen, wie rasch Kautschitsch mit dem Geselchten fertig wurde. Einer von ihnen trat auf die Schwelle und sprach Kautschitsch an: „Aber Herrle, um des Himmelswillen —“; das Weitere wurde durch den Eintritt des Wirtes unterbrochen, der mit einer mächtigen Schüssel, darauf ein großer gebratener Indian lag, eintrat und ungeschlüssig darüber, wohin er eigentlich das leckere Mal stellen sollte, sich fragend an die Vorigen wandte. Auf den Wink eines der Herren aus dem Extrazimmer stellte er den Trutbahn auf den Nebentisch dafelbst. Kautschitsch erhob sich und rief ungeduldig: „Se, is das mein Indian?“

„Freilich, freilich,“ bestätigten mehrere Herren. Bei den übrigen Gästen war eine lebhaftere Bewegung entstanden, als Kautschitsch sich sogleich an den Tisch begab, auf dem der Indian stand. Pflügend ließ er seinen Blick darüber schweifen. Aus dem Gastzimmer drängten sich die Gäste neugierig heran. „Ob er diesen Niederladel wirklich auffrischt —?“ rief der Schneider Hölz. Kautschitsch darauf: „Na, di werd i dazu brauchen. Aber“ fuhr er fort, „der Kerl ist schön — aber g'it's, daß gerade den sein Kopf ab'schlagen hast.“ Wetz stutzte. „Na, i mein,“ der Kautschitsch darauf boehaft Wetz anblickend, „i man, weil der arme Schustervogel ka Leber mehr g'habt hat.“

Die Leber und der Magen wurden gewöhnlich in der Küche verzehrt. Das wußte Kautschitsch genau. Wetz verlegen: „Wer glei nachschau'n.“ Er rannte in die Küche, begleitet vom Glähter der Gäste.

Kautschitsch brauchte zum Zerlegen des Tieres nur ein Messer. Die Gabeln ersetzten seine Hände. Mit dem scharfen Messer löste er Teile für Teile los, die dann, nachdem die saftigen Stücke mit den Zähnen bearbeitet worden waren, in einen leeren Teller flogen. Das war kein gewöhnliches Schmausen, ein genußvolles Hingeben mehr, das war ein Reissen und Zerreißen, so daß dem Zuschauer schier unheimlich wurde. In zehn fünfviertel Stunden zeigten nurmehr die kahlen Knochen das vollendete Zerlegungswerk. Er wuschte sich Mund und Hände leidlich rein, nachdem er noch die fette Lunte mit Brot aufgeessen hatte. Obwohl die Mitbürger des Kautschitsch ähnliche Leistungen an ihm zu bewundern schon Gelegenheit gehabt hatten, so übertraf diese heutige doch alles bisher Dagewesene.

Kautschitsch aber wandte sich nun zu seinem hochherzigen Spender mit der unverkündeten Aufforderung: „Wissen's — meine Herren, der Wetz salzt das Zeug narrisch, so daß man einen unbändigen Durst davon hat.“

Auf einen Wink des Wohlwärtigen aus der Mitte der Schwaben an den Wirt stand alsbald eine halbe Wein vor Kautschitsch. Die Herren, überwältigt von dem eben Erlebten, fragten durcheinander, ob er schon von Jugend auf so viel verzehre und wie es komme, daß er nicht Magenbrücken davontrage und vieles mehr, da ihnen eine solche Leistung noch nie vorgekommen

Aus Stadt und Land

Kirchenpräsident Wagner gestorben.

Am 28. Mai erlag unerwartet einem Schlaganfall der Präsident der evangelischen Kirche in Jugoslawien Gustav Adolf Wagner im 58. Lebensjahre. Seit 26 Jahren wirkte er in seiner Pfarrei der Großgemeinde Neuworbau als Pfarrer, genoss in der Wojwodina ein geradezu patriarchalisches Ansehen und war schon längst in der evangelischen Kirche als ein Mann bekannt, der stets in der ersten Reihe stand, wenn es galt, etwas für seine geliebte Kirche zu wirken und zu arbeiten. Durch seine fromme, versöhnliche und überragende Persönlichkeit, durch sein glänzendes Organisations- und Verwaltungstalent, durch seine hervorragende vielseitige Sach- und Fachkenntnis, durch sein rastloses, unermüdliches Arbeiten als Pfarrer, Senior und Distriktspräsident und nicht zuletzt durch seine guten Beziehungen zu allen evangelischen Kirchen Europas und Amerikas hat er sich die Liebe, Achtung und Wertschätzung aller Kreise seiner Kirche und weit darüber hinaus erworben. So war es selbstverständlich, daß die Synode, welche Mitte April l. J. in Neuworbau getagt hatte, ihm das Amt des geistlichen Präsidenten übertrug und er allein wäre der gegebene Anwärter auf den Bischofsstuhl der evangelischen Kirche Jugoslawiens gewesen. Ein tragisches Schicksal riß ihn mitten aus seiner segensvollen Tätigkeit.

Todesfall. Am letzten Tage des Monats Mai ist in Bralovc der Gutbesitzer und Rittmeister a. D. Herr Hugo von Galbenau im Alter von 58 Jahren nach schwerem Leiden verschieden. Das Hinscheiden dieses aufrechten Mannes und tüchtigen Landwirts wird allgemein betrauert. Unser Blatt verliert an ihm einen gelegentlichen Mitarbeiter, dessen wertvolle landwirtschaftliche Aufsätze und Fingerzeige immer hochwillkommen waren.

Todesfall. Am Samstag starb in Zilac der Fabrikant und Besitzer Herr Josef Lorber im Alter von 76 Jahren. Der Verschiedene, der einer der angesehensten Bürger des Marktes war, genoss weit und breit die allgemeinste Wertschätzung. Aus kleinen Anfängen konnte er seine ursprüngliche Schlosserwerkstätte durch Fleiß und Tüchtigkeit zu einem blühenden Fabrikunternehmen ausgestalten. Die dort erzeugten Hopfenbarren haben den Namen ihres Erbauers weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt gemacht.

Todesfall. Am Montag, dem 31. Mai, ist im Krankenhaus in Cisse der Schuhmachermeister Herr Lukas Reber im Alter von 71 Jahren gestorben.

Schülerkonzerte der Glasbena Matice. Schon der Umstand, daß die Musikschule der hiesigen Glasbena Matice 3 Schülerkonzerte veranstaltete (8., 15., 17. Mai) beweist das Wachstum und die Betriebsamkeit dieser Anstalt unter Direktor Sarcin's Leitung. Die ersten beiden Aufführungen gaben der unteren und mittleren Stufe Gelegenheit, ihre Lehr- und Lernerfolge zu zeigen. Es würde zu weit führen, jede Leistung dieser beiden Aufführungen besonders zu würdigen. Es genüge die Feststellung, daß schon die Kleinen und Kleinsten durchwegs Eifer, Musikfreudigkeit und die der betreffenden Stufe entsprechende Fertigkeit zeigen, lauter Dinge, die nur die Kräfte von der Gediegenheit der Herren Direktor R. Sarcin, C. Pregelj und der Damen M. Sarcin, Božić und Jeraj zuwege zu bringen vermögen. Besonders hervorgehoben seien vor allem die Chor- und Orchesterleistungen beim ersten Konzerte. Unter Direktor Sarcin's Leitung führten die Kleinen Haydn's „Kinderfuge“ für Streichorchester und 8 Kinderinstrumente (eine Gelegenheitskomposition des Meisters) und die Vorstänge von Mozart auf. Der glühende Eifer und die staunenswerte Sicherheit dieses Kinderorchesters mußten allen Freunden einer guten musikalischen Erziehung eine große Freude bereiten, — vor allem dem Dirigenten und künstlerischen Vater des stämmigen Klavierspielers, Direktor Sarcin. Gleiches Lob gebührt den Kinderchören unter C. Pregelj's Leitung. Der ungefähr 40—50 Köpfe zählende Chor sang auswendig 11 Lieder. Die Behandlung des Textes und Wortes verdienen reifliche Anerkennung. Die Leistung des Vorjahres wurde heuer noch übertroffen und es kann unbedenklich gesagt werden, daß Pregelj's Kinderchor heute befähigt ist, bei großen schwierigen Chorwerken mitzuwirken. Die II. Aufführung gab vor allem den Klavierschülern der Frau M. Sarcin (10 Nummern) Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Die männliche Art, feste Rhythmik und saubere Tech-

nik der Lehrerin kennzeichnen auch das Spiel ihrer Schüler. Ganz vorzüglich war auch der vierhändige Vortrag der Geschwister A. und J. Bojčić — beide aus der Schule der bewährten Meisterin Frau Božić-Novak. In der Violinlehrerin Fel. B. Jeraj hat die Schule eine vorzügliche Lehrkraft gewonnen. Von ihren Schülern ließen sich 3 Hören und zeichneten sich durchwegs durch ein sicheres und sauberes Spiel aus. Besonders genannt sei F. I. Jilka. Dem Höhepunkt bildete naturgemäß die III. Aufführung, deren Programm vor den Schülern der obersten Stufe bestritten wurde. Den Anfang machte Tatjana Pregelj (Schule der Frau Božić) — welche, obwohl noch in der II. Klasse, 2 Stücke von Klavichy resolut, ausdrucksvoll und auswendig spielte. Auch die übrigen Schüler der Frau Božić-Novak machten ihrer Meisterin Ehre. Von den jüngeren seien namentlich E. Serbec und Jeršnović hervorgehoben. Fel. Svetina bot mit dem Vortrage von Wit. Novak's „Serenade“ und Richmanoff's „Humoreske“ abgerundete, technisch einwandfreie Leistungen, welche die Grenzen des Schalmäßigen schon überschreiten. Von den Schülern der Klavierschule M. Sarcin hörten wir diesmal die Zöglinge M. Kusčič, Fr. Ažić, B. Runtara, welche zum Teil schwierige Werke von Mendelssohn (Rondo capriccioso), Gade (Capriccio), Debussy (Ballade und Tang) sauber und elegant vortrugen, — vor allem aber die Klavergroße des Konservatoriums, Fel. M. Pizal, welche seit dem Vorjahre staunenswerte Fortschritte gemacht hat. Fel. Pizal, erst 16 Jahre alt, ist heute mit ihrem männlichen Anschlag und ihrer perlenden Technik schon eine kleine Virtuosa. Sie spielte die Etüde Nr. 3 (6-moll) von Czerny und den herrlichen „Aufschwung“ von Schumann. Namentlich das letztere Stück kam so kraft- und schwungvoll heraus, daß Fel. Pizal sich damit überall Hören lassen kann. Fr. Kallster (Schule Fel. Jeraj) erntete mit dem Vortrage der „Faustphantasie“ von Gounod einen vollen, wohlverdienten Erfolg. F. Zuparc, der schon voriges Jahr als tüchtiger Klarinetist angenehm auffiel, hat seitdem sehr schöne Fortschritte gemacht. Er spielte den ersten Satz des G-dur-Konzertes von Weber mit seelenvoller und reiner Tongebung. Sein bescheidener, tüchtiger Lehrer Kindelhofer muß zu diesem schönen Erfolge beglückwünscht werden. Die Zöglinge der Violinschule des Direktors der Anstalt R. Sarcin: Josip Urašić, Erwin Jilka, Vida Dževani, Adele Tavčar weisen durchwegs ein kristallklares, ausdrucksvolles Spiel auf. Bei keinem dieser begabten jungen Leute hat der Zuhörer den Eindruck des Eingelernten oder gar Eingebillten. Überall zeigt sich ein von weicher Hand gepflegtes selbständiges musikalisches Empfinden. Vor allem gilt dies von dem Primus der Anstalt, Jos. Vidmajer, dessen große Begabung sich unter Sarcin's Führung nunmehr zu vollster Reife zu entfalten beginnt. Vidmajer ist auch nach seiner Ueberstufung nach Ljubljana Schüler seines bewährten bisherigen Lehrers Sarcin geblieben und tut — wie der heutige große Erfolg seines Auftretens beweis — gut daran. Er spielte den II. Satz aus dem D-moll-Konzerte von Wieniawski und die Romance desselben Tonichters meisterhaft. Trieler, Doppelgriffe, Harpeggien, Flageolettöne quillen unter der Hand des 16-jährigen Jungen glatt und leicht hervor, — überall bricht eine echte Musikernatur voll Kraft und Tiefe durch. Vidmajer braucht nur Beständigkeit und etwas Glück und es wird sicher etwas Bedeutendes aus ihm. Bemerkenswert, weil so selten, ist auch die Tatsache, daß Vidmajer auf einer ihm von seinem Lehrer Direktor Sarcin geschenkten wertvollen Geige, einer von Franz Herzig in Prag (genannt der böhmische Stradivari) hergestellten Guarneri-Kopie spielte. Am Schlusse der Aufführung wurde nochmals die entzückende Kinderfuge von Josef Haydn flott und stramm gespielt. Lehrern und Schülern — vor allem dem vortrefflichen Leiter der Anstalt Herrn Direktor Sarcin — gebührt für diese 3 Konzerte die uneingeschränkte Anerkennung aller musikalischbegabten Leute. Möglicher können sich nur unter jenen, hier bei uns leider ziemlich zahlreichen Elementen finden, die alles — sogar die Kunst — zur Parteilichkeit zu machen pflegen. Die Kulturpioniere der hiesigen Musikschule dürfen sich um solche Meinungen nicht kümmern. Sie mögen ihren nur von der Kunst diktierten schweren Weg fest und unbeirrt weitergehen. Auf solche Art werden sie ihren heiligen Zielen am besten dienen — und nur darauf kommt es an. Alles andere ist wertlos und nichtig.

Der Reifeprüfungskommission an dem hiesigen Staatsrealgymnasium wird heuer Herr Jeremias Zivanović, Präsident des Professorenvereines und Professor an der höheren pädagogischen

Schule in Beograd, vorsitzen. Die schriftlichen Prüfungen begannen am 7. Juni. Es treten 11 Absolventen und 1 Absolventin der 8. Klasse zur Matura an. Das Schuljahr endete für diese am 31. Mai; die übrigen Klassen beschließen den Unterricht am 13. Juni.

Autoverbindung mit dem Logartal. Wie man hört, besteht die Absicht, in der heurigen Saison eine mehrmals in der Woche funktionierende Autoverbindung Cisse Solcwa-Logartal einzurichten, welche ein 12- und 24-sitziges Automobil befahren wird. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen dem Magistrat, dem Fremdenverkehrsverein und dem Autobesitzer Herrn Koko'j statt. Die mit niedrigen Preisen angebotenen Fahrkarten werden in der Fremdenverkehrsbranche zu bekommen sein.

Die Ford Karawane in Ptuj. Die und Erzeugnissen der Fordfabriken zusammengeführte Automobilkarawane, die dieser Tage durch unsere Städte fuhr, erregte überall großes Aufsehen. So wird uns aus Ptuj berichtet: Schon Tage vorher herrschte hier lebhaftes Interesse für die angekündigte Ford-Karawane. Am Freitag morgens kamen die ersten Teilnehmer an, bestehend aus zwei Traktoren mit Anhängerwagen; die mitgeführten landwirtschaftlichen Maschinen der Firma Coloni erweckte große Bewunderung. Um 9 Uhr vormittags folgte die aus 12 Automobilen bestehende Ford-Karawane mit dem hiesigen Vertreter Herrn Spruščina an der Spitze. Nach einer Reklamefahrt durch die Straßen der Stadt erfolgte die Aufstellung am Florijanški trg, wo sich eine große Menschenmenge zur Besichtigung eingefunden hatte. Die Karawane leitete Herr Jago Hansen, sowie Herr Eisenhardt aus Detroit (Dänemark), zur Zeit in Triest. Das größte Interesse herrschte für die verschiedenen Arten der Automobile, so daß die Zeit bei weitem nicht ausreichte, alle Nachfragen gründlich zu demonstrieren. Eine Vertretung der Stadtgemeinde gab ihr Interesse wegen der Anschaffung eines Rettungsautos kund. Nach ungefähr einstündigem Aufenthalte fuhr die Karawane in der Richtung nach Cirkovc weiter. Auf dem Wege dorthin wurde in Ormož kurzer Halt gemacht, wo diese großzügige Propagandaeinrichtung ebenfalls zahlreiche Neugierige an sich zog. Da die Welisima Ford in den übrigen Staaten derartige Reklamefahrten bereits mit Erfolg absolvierte, hofft die Zeitung, daß ihre bekannten und vielseitig verwendbaren Fabrikate nunmehr auch unserem Lande einer erhöhten Nachfrage begegnen werden.

Einige neue Geschäftslokale werden gegenwärtig in den ehemaligen Bankräumen der ersten kroatischen Sparkasse in der Aleksandrijska ulica hergerichtet. Das feinerzeitige Direktorzimmer wird der Frühstückstube Zuparutti als Gastzimmer angeschlossen; die übrigen vier Lokale werden von der Tabaktrafik Kovčič, vom Schmeisgeschäft Fornara, von der Waffenhandlung Rutar und von der Schokoladenfabrik „Sana“, Verkaufsvertreter Herr Fabian, eingenommen.

Zickzack. Der Ljubljanaer „Slovenc“ berichtet am 29. Mai: „Vorzüglich des Baues der Umgebungs-schule in Cisse hat sich das Unterrichtsministerium heute (28. Mai) mit Rücksicht auf neue allseitige Beschwerden entschlossen, telegraphisch die sofortige Einstellung aller diesbezüglichen Arbeiten anzubefehlen; alle Akten und Entwürfe über diese schon 10 Jahre alte Frage müssen dem Ministerium eingeschickt werden, und zwar unter persönlicher Verantwortung der in Betracht kommenden Faktoren.“ Am 1. Juni ergänzt der „Slovenc“ seinen Bericht folgendermaßen: Die Umgebungs-schule, deren Bau das Ministerium schon zum zweitenmal telegraphisch und kategorisch verboten hat, wurde am 31. Mai l. J. doch immer weitergebaut. In erster Linie die luxuriöse Villa für den Schulleiter. Das ist nämlich am dringlichsten.

Vom Blitze getroffen. Aus Ptuj wird berichtet: Bei dem am Freitag abends über unserer Stadt niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz am Drauquai nächst dem alten Turm in einen Kastanienbaum ein. Der Gefahr nicht gewahr, standen unter dem Baume drei Lehrlinge, von denen zwei auf der Stelle getötet wurden, der dritte ist mit schwerer Verletzung dem hiesigen Spital übergeben worden. Die zwei Getöteten sind Valen Josef, geb. 12/2. 1907 in der Gemeinde Biselste Drevce, Schuhmacherlehrling bei Herrn Kolaric, Presernova ulica, und Braučić Franz, geb. 17/9. 1907 in Spodnja Pulskava bei Maribor, Topfzierlehrling bei Herrn Vinko Korenjak. Der dem Spital Übergebene ist Falič Vinzenz, geb. 25/12. 1908 in Spodnja Pulskava bei Maribor, Schuhmachergehilfe bei Herrn Potočnik.

Eine Bastlerstube für Radioamateure in Selje. Wie uns berichtet wird, errichtet der Inhaber der Firma „Jugotrhnika“ im Hause Birkosija 5 demnächst auch eine Bastlerstube für Radioamateure. Die Leitung dieser Bastlerstube wird voraussichtlich Anfang August ein ausländischer Radio-Techniker übernehmen, der allen hiesigen Radioamateuren bei ihren Erprobungen in jeder Beziehung mit Rat und Tat an die Hand gehen wird. Herr Albert Prelog, ein Vetter des hiesigen Firmeninhabers, wird bei dieser Gelegenheit die Erprobung seiner neuesten Erfindung bezüglich der Konstruktionsvereinfachung eines Fernempfängers in Jugoslawien fortsetzen. Die Tatkraft dieser Unternehmung ist begrüßenswert, da sie alles daran setzt, um unseren einheimischen Radioamateuren die Freude am Radio ständig zu erhöhen.

Kurze Nachrichten.

Im albanischen Hafen Dacia sind drei italienische Kriegsschiffe unter albanischer Flagge, jedoch mit italienischen Offizieren und Technikern eingelaufen; man spricht davon, daß Mussolini eine albanische Kriegesflotte schaffen wolle, deren Kern die drei den Albanern geschenkten Schiffe bilden sollen; in Beograd herrscht das peinliche Gefühl vor, daß dieser Schritt Mussolinis gegen Jugoslawien gerichtet sei. — Die Türkei hat den Unterseeboote aller Staaten die Durchfahrt durch die Dardanellen verboten. — Die Zahl der fremdländischen Arbeiter in Frankreich beträgt 2.245.000. — In Zagreb wurden der Hutfabrikant Wilhelm Banek und der Schriftleiter des „Horoat“ Gustav Peric verhaftet, weil den ersteren ein entlassener Arbeiter angezeigt hatte, daß er das in Jugoslawien verbotene Buch des bekannten kroatischen Generals Sarkotic „Razmislijanje“ verbreitet habe. — Wie aus Beograd gemeldet wird, sind die Vorbereitungen für die im Herbst vorgesehene Krönung des Königs im vollen Gange; der König wird im Kloster Zica, das zu diesem Zweck adaptiert wird, gekrönt und gesalbt werden; die übrigen Feierlichkeiten finden teils in Beograd, teils in Zagreb statt; vor der Krönung wird der Monarch offizielle Besuche in Paris und London (Rom ist ausgeschlossen) machen. — Der Handelsminister Rajc' hat dem Balkanvertreter der Leipziger Messe versprochen, die jugoslawische Fremdenverkehrsstellung auch auf der Leipziger Messe einrichten zu lassen; so ist zu hoffen, daß Jugoslawien auf dieser größten Messe der Welt mitwirken wird. — Der Innenminister hat die Einfuhr und den Vertrieb der vom ehemaligen österreich-ungarischen General Sarkotic verfaßten Broschüre „Ubersicht über den heutigen Stand des kroatischen Volkes“ verboten. — Frau Stora Morga-Banderbilit, die Witwe nach Reginald Banderbilit, ist nach Frankreich übersiedelt, weil sie zahlreich Drohbriefe bekam in denen ihr der Raub ihres kleinen Erbsterbens, der Erbin von 2500 Millionen Dollar, angekündigt wurde; vor einiger Zeit fand bereits ein Ueberfall auf das Kind statt, das indes durch seine Gouvernante gerettet wurde. — Wie in Beograder diplomatischen Kreisen behauptet wird, ist der jugoslawische Außenminister Dr. Nikolic erster Kandidat für den Posten des Vorsitzenden der VIII. Völkerverbundtagung, die am 6. September beginnt. — Der Soldat der Igl. Garde Cveto Mitrovic erstach am 22. Mai vor dem Hotel Palace in Beograd seine frühere Geliebte Milca M. Josavijevic, eine 26-jährige Slowenin aus Preternica, aus Eifersucht. — Auf der am 23. Mai in London eröffneten Tagung der zwischenparlamentarischen Union ist unser Staat nicht vertreten, weil angeblich infolge des Streiks in England die Einladung nicht rechtzeitig in Beograd eingetroffen ist. — Am Sokolfest in Prag werden auch einige jugoslawische Minister und zwar Außenminister Dr. Nikolic, Kriegsminister Dusan Trifunovic und Unterrichtsminister M. Trifunovic, sowie einige Einheiten unserer Armee und Flotte teilnehmen. — In Paris wurde dieser Tage der frühere Hetman der Ukraine Petljura von einem gewissen Samuel Schwarzbart auf der Straße niedergeschossen; der verhaftete Mörder gab als Grund für seine Tat an, daß Petljura viele russische Juden in der Ukraine, darunter seine Eltern und Geschwister, habe ermorden lassen. — Der Partei des englandfeindlichen Zaglut Pascha sind bei den Wahlen in das ägyptische Parlament von 180 Mandaten 140 zugefallen. — Der französische Oberkommissar für Syrien De Zouvenel hat die Republik Libanon ausrufen lassen. — Auf der japanischen Insel Hokaido brach der Vulkan Tokachi aus; die feurigen Lavamassen bedeckten das Dorf Parlavo und die Stadt Mije; gegen 7000 Menschen haben ihr

Leben verloren. — Auf der Fahrt zwischen Beograd und Zagreb wurde dem Holzhändler Anton Klaučnik aus Preserje in Slowenien seine Geldtasche mit einem Inhalt von 75.000 Dinar gestohlen. — Am 5. Mai wurden in der rumänischen Dobrußa 11 angesehen bulgarische Bauern, die als Geiseln für die von unbekanntem Verbrechern verübte Ermordung eines rumänischen Soldaten in die Stadt hätten gebracht werden sollen, unterwegs von der Wache wegen „Fluchtversuchs“ erschossen. — Zwischen Berlin und Paris ist am 26. Mai der regelmäßige Flugverkehr eröffnet worden; nach 8 Stunden Fahrt landete das erste Pariser Flugzeug auf dem Tempelhofer Felde und ebenso das Berliner Flugzeug in Paris. — Der ehemalige serbische Leutnant Pannovic wurde dieser Tage zu 20 Jahren Kerker verurteilt, weil er im Jahre 1915 gelegentlich des Rückzuges der serbischen Armee durch Albanien seine Kompanie den Österreichern übergeben hatte. — Das am syrmischen Donauufer in der Nähe von Novisad gelegene Städtchen Kamenik wurde am 25. Mai von einem furchtbaren Ungewitter heimgesucht, dem 20 Häuser und 7 Menschenleben zum Opfer fielen. — Der Grazer Student Fred Etern, der sich, um das Geld für sein weiteres Studium zu erwerben, in Wien als Hungerkünstler probierte, hat den Weltrekord geschlagen, indem er 47 Tage und 8 Stunden in seinem Glaskäfig ohne Nahrung zugebracht hatte. — König Alexander nahm entgegen den vorherigen Blätterankündigungen an der Fahnenweihe der Reservoffiziere in Zagreb nicht teil; das Königspaar reiste nach Skoplje ab.

Kleine Nachrichten aus Slowenien.

Gegenwärtig fährt durch die größeren Städte Sloweniens die sogenannte Forb-Karawane, eine Sammlung von 26 verschiedenen Motorfahrzeugen der Forb-Fabriken. — Auf der Hauptversammlung des Journalistenklubs in Maribor wurde Herr Bojidar Borlo zum Obmann, Herr Udo Kasper zum Obmannstellvertreter und Herr J. Sobec zum Sekretär gewählt. — Das Militärkreiskommando in Maribor wird im Monat Juni die Aufführung von Vieh, Wägen, Automobilen, Motorrädern und anderen Fahrzeugen vornehmen. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Ludwig Petel in Selje wurde der Konkurs verhängt; die Termine sind 28. Mai, 20. Juni und 9. Juli 1926. — Anstelle des verstorbenen Dr. Barle wurde Dr. Jvo Sorli, bisher Notar in Smarje pri Jezicah, zum Notar in Maribor ernannt. — In Zagorje o. S. spielte sich am 27. Mai ein blutiges Familiendrama ab; die 34-jährige Ivana Erbasak erschlug ihren Mann, den 43-jährigen Tischler Lovro Erbasak, mit der Axt, übergoß die Leiche mit Petroleum und zündete sie an; die Ursache der Tat bildete die Trunksucht und die geschlechthliche Perverstität des Mannes, der geradezu ungläubliche Dinge von seiner Frau verlangte; wie die Unglückliche erzählt, wollte er auch ein Revolverattentat auf den Bergwerksdirektor ausführen. — Am Pfingstsonntag sind in den krainischen Alpen der Bankbeamte Jvo Sterk, das Brautpaar Mera Mancini und Rado Sopic aus Ljubljana tödlich abgestürzt. — Die Villa Vikar in der Prinzjoko-Franko-panska ulica in Celje ist durch Kauf in den Besitz des Bankdirektors Herrn Richard Bernat übergegangen. — In Fala bei Maribor fand man dieser Tage den Gasthauspächter A. Goridan neben der Regelbahn des Wirtshauses aufgehängt auf; der Mann litt an den Nerven. — Am Pfingstmontag schnitt sich die Köchin Slava Glad in Maribor mit einem Rasiermesser die Kehle durch; in einem Briefe an ihre Eltern schrieb sie, daß sie ihr Leben aus einem wichtigen Grunde, den sie nicht sagen könne, beenden müsse. — Am vorigen Dienstag starb in Maribor der Strafverteidiger Herr Josip Jozsi im Alter von 47 Jahren; er war gebürtig aus Seana bei Lj. — Am Samstag wurde im Hotel „Europa“ in Celje ein gewisser Luz aus Tirol verhaftet; der Verhaftete hatte zwei Chauffeure um 13.000 und das Zimmermädchen im Hotel um 130 Dinar geschädigt. — Am Samstag vormittag fuhr ein mit Möbeln und Tischlerwerkzeugen beladenes Floß fannabwärts bei Celje vorüber; der Eigentümer, der dem kostspieligen Eisenbahntransport auf diese Weise ein Schnippchen schlagen, lag behaglich auf einem Diwan und genoß die Reize der Sannlandschaft. — Am Sonntag abends stürzte Herr Rudolf Pibersek, Seher in der Druckerei „Celja“, auf der Fahrt von Smartno nach Celje in der Dunkelheit mit dem Rade über einen Schotterhaufen, wobei er sich im Gesicht beträchtlich verletzte. — Der 50-jährige Wagner Martin Primožic aus Celje wurde dieser Tage in Paska vas, wo er sich bei Verwandten zur Erholung seiner angegriffenen Nerven aufhielt, mit durchschnittenen Adern tot aufgefunden; der Verstorbene, der als fleißiger und sorgfamer Handwerker bekannt war, dürfte die Tat in einem Anfall geistiger Verwirrung verübt haben.



Alle wollen Schicht-Seife kaufen.
Manche lassen sich andere Waschmittel einreden.
Die Meisten bestehen darauf, nur echte Schicht-Seife zu verwenden.
Welche sind die Klugen?
Die Vorsichtigen!
 Sie wissen, daß einmalige Verwendung milderer Seife mehr schaden kann, als in einem Jahre am Preise der Seife zu ersparen ist.

Sport.

Pokalspiele. Athlet Sportklub Celje: Red Star 3:0, Athlet Sportklub Celje: Sportni Klub Celje 4:1. Durch diese beiden Siege ist Athlet Sportklub Celje Pokalsieger des Kreises Celje geworden; er wird am 3. Juni als solcher gegen den Marburger Pokalsieger (Sportni Klub Maribor) in Maribor antreten. Der aus diesem Spiele hervorgehende Sieger hat dann in Ljubljana am 6. Juni den Endkampf um den Pokal mit dem dortigen Sieger (Ilirija) auszutragen.

Das Motorradrennen auf der Tesen in Maribor, dem ungefähr 5000 Personen zusahen, verlief ohne besondere Zwischenfälle. Nur der Meisterfahrer von Slowenien Herr Pepo Baumann hatte diesmal Unglück, indem er beim Motorradrennen bis 1000 cm³ (30 Runden) 70 Meter nach dem Start stürzte, wobei ihm der österreichische Meisterfahrer Schröder über die Hüfte fuhr. Baumann erlitt im Gesicht schwerere Verletzungen und Kontusionen an den Beinen; er schied daher aus dem Rennen überhaupt aus. Die Resultate sind nachfolgende: 1. Radfahrer-Junioren (3 Runden): 1. Jug (Edelweiß); 2. Bačič (Edelweiß); 3. Kršič (Edelweiß). 2. Hilfsmotore bis 125 cm³ (5 Runden): 1. Kaučič (Austro-Motorette) in 6.53 Min.; 2. Bačič (B. S. A.) in 7.18 Min. 3. Motorräder bis 175 cm³ (5 Runden): 1. Geiß aus Pforzheim (D. R. W.) in 4.11 Min.; 2. Zolotar aus Ljubljana (Monet und Goyon) in 4.21 Min.; 3. Divjak (Buch) in 4.37 Min. 4. Motorräder bis 750 cm³ (20 Runden): 1. Ziserl aus Graz (New Imperial) in 14.28 Min.; 2. Cery aus Klagenfurt (A. J. S.) in 15.01 Min.; 3. Schröder aus Graz (H. R. D.) in 15.02 Min. 5. Motorräder bis 250 cm³ (7 Runden): 1. Kopic aus Ljubljana (B. S. A.) in 6.42 Min.; 2. Geiß aus Pforzheim (D. R. W.) in 6.55 Min.; 3. Dabič (B. S. A.) in 6.59 Min. Geiß stürzt beim Start, verliert 400 Meter und holt als Letzter (Fünfter) bis auf den zweiten Platz ein. 6. Motorräder bis 500 cm³ (20 Runden): 1. Ziserl aus Graz (New Imperial) in 14.44 Min.; 2. Baumann aus Pforzheim (Sunbeam) in 14.57 Min.; 3. Schröder aus Graz (H. R. D.) in 15 Min.; Cery (mit guten Chancen) gibt infolge Defektes auf. 7. Hauptrennen für Radfahrer (5 Runden): 1. Bačič (Edelweiß) in 9.56 Min.; 2. Knechtl (Edelweiß) in 9.58 Min.; 3. Rabergoj (Perun) in 10 Minuten. 8. Motorräder bis 1000 cm³ (30 Runden): 1. Schröder aus Graz (H. R. D.) in 22.33 Min.; 2. Strban aus Zagreb (Zenith) in 23.04 Min.; 3. Geiß aus Pforzheim (D. R. W.) in 25.09 Min.; Cery muß wieder aufgeben; Baumann stürzt. 9. Motorräder bis 350 cm³ (10 Runden): 1. Ziserl aus Graz (New Imperial) in 7.34 Min.; 2. Strban aus Zagreb (Zenith) in 8.03 Min.; 3. Geiß aus Pforzheim (D. R. W.) in 8.41 Min.

10. Bahnmeisterschaft von Maribor (50 Runden): 1. Strban aus Zagreb (Zeit) in 39.32 Min.; 2. Babčič (B. S. U.) in 43.12 Min. Runey gibt in der achten, Kopac in der neunten und Galotar in der 20. Runde auf.

Wirtschaft und Verkehr.

Eine Erklärung des Finanzministers über die Wirtschaft. Dieser Tage gab Finanzminister Dr. Ninko Perić vor den Beograder Journalisten eine erste Erklärung über seine Stellungnahme zu den Wirtschaftsverhältnissen ab, die folgendermaßen lautet: „Ich habe der Nationalversammlung das Finanzgesetz über die Ausgleichung der direkten Steuern vorgelegt und werde anstreben, daß dieses Gesetz ehestens angenommen und die Steuern für den ganzen Staat ausgleichlich werden. Bezüglich des Dinars und der Valutapolitik werden die Grundsätze beibehalten, nach denen man bisher im Einvernehmen mit der National-

bank an der Stabilisierung des Dinars arbeitete. Diese Politik werden dieselben Vertreter der Nationalbank führen, die sie bisher mit dem Generalinspektor meines Ministeriums geführt haben. Was die Sanierung der Finanzverhältnisse betrifft, werde ich trachten, im gegenwärtigen Budget an sämtlichen Posten alle möglichen Ersparnisse zu machen, sofern ich dies für unumgänglich notwendig finde. In dieser Richtung müssen wir meine Kollegen in der Regierung helfen, worauf ich auch sicher rechne. Mit dem Sparen hängt auch das geplante Gesetz über die Zentralverwaltung zusammen, das Minister Eršić bereits der Nationalversammlung vorgelegt hat. Dieses Gesetz wird eine grundlegende Verminderung der Zahl von Behörden und Beamten bringen. Sonst gedenke ich zur Verbesserung der Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse, sofern dies in den Wirkungskreis meines Ressorts fällt, einen bestimmten Plan auszuarbeiten; darüber habe ich bereits mit allen Unterstaatssekretären und mit der Generaldirektion des Finanzministeriums beraten. Ich wünsche auch die Meinung aller unserer Wirtschaftskreise zu hören,

weshalb ich mit deren Vertretern und mit einer größeren Anzahl bekannter Sachverständiger in Finanz- und Wirtschaftsfragen Fühlung nehmen werde. Diese Befragungen will ich nicht nur in Beograd, sondern nach Möglichkeit auch in anderen Gebieten unseres Vaterlandes vornehmen. So beabsichtige ich Samstag, den 29. d. M., abends nach Zagreb abzureisen, wo ich Sonntag, den 30. d. M., vormittags und nachmittags außer höheren Beamten meines Ressorts auch die Vertreter verschiedener Wirtschaftsorganisationen, wie der Börse, der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, des Gewerbes und anderer Wirtschaftsorganisationen empfangen werde.“

„Citroen“ Automobile

in der spezial-luxuriösen Ausführung 10/22 HP, 4—5 Sitzplätze, Stahl-Karosserie, Benzinverbrauch auf 100 Km 8 Liter. Konkurrenzlose Preise! Verlangen Sie Preisurant bei der Vertretung Jug o - A u t o d. z. o. z., Ljubljana, Dunajska cesta 36. Telephon int. 236.

Kontoristin

slovenisch u. deutsch oder kroatisch und deutsch, perfekt in Stenographie und Maschinschreiben, gute Rechnerin, wird von einem Unternehmen in Celje gesucht. Offerte in beiden Sprachen sind zu richten an die Verwltg. d. Bl. unter „Nr. 31831“.

Buchhalterin

deutsch-slovenische Korrespondentin sucht sofort passende Stelle. Anträge unter „Fähig 31827“ an die Verwaltung des Blattes.

Perfekte Köchin

wird für feines Haus, neben Stubenmädchen per 15. Juni gesucht. Anträge an Frau Käthe Vajda, Čakovec, Medjimurje.

Wohnung

bestehend aus einem Zimmer und Küche wird gegen gute Bezahlung von ruhiger Beamtenfamilie (nur zwei Personen) per sofort gesucht. Gefl. Anbote an die Verwaltung des Blattes unter „Nr. 31828“

In Podvrh Nr. 66, Gemeinde Braslovče, ist ein

kleiner Besitz

(Wohnhaus samt Zugehör) Obstgarten und Feld preiswert zu verkaufen. Näheres bei A. Rojnik, Celje, Ljubljanska cesta Nr. 6.



DRUCKEREI CELEJA

Liefert rasch und billigst:

Briefpapiere und Kuverts, Fakturen, Memoranden, Geschäfts-Bücher, Plakate und alle sonstigen Reklamedrucksachen etc. Celje, Prešernova ulica Nr. 5

Personen-Autos

28 HP „Adler“ 11 sitzig oder 800 kg,
22 HP „Ford“ letzte neueste Type, moderne Ausstattung, sehr preiswert zu verkaufen. Jug o - A u t o, Ljubljana, Dunajska cesta 36.

Maschinschreib- unterricht

erteilt nach dem Zehnfingersystem in Slovenisch und Deutsch Frau Fanny Blechinger, Levstikova ul. 1.

Vom tiefsten Schmerz gebeugt geben wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser vielgeliebter Gatte, Vater und Schwager, Herr

Hugo Bien Edler von Guldenau

Gutsbesitzer, Rittmeister a. D.

am 31. Mai um 7 Uhr früh nach schwerem Leiden im 58. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Mittwoch den 2. Juni um 4 Uhr nachmittags in Braslovče bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird am Freitag den 4. Juni in der Pfarrkirche in Braslovče gelesen werden.

Friede seiner Asche!

Braslovče, am 31. Mai 1926.

Josefine Bien Edle von Guldenau, geb. Tertnik, Gattin

Dr. Karl Tertnik, Professor
Dr. Hans Tertnik, Oberlandesgerichtsrat
Schwäger.

Erna, Herbert, Fini, Walter
Kinder.

Im tiefen Schmerze geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten geziemend Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten und besten Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des Herrn

JOSEF LORBER

Fabrikanten und Besitzers

welcher am 29. Mai 1926 um 9 Uhr abends nach kurzem schweren Leiden sein arbeitsreiches Leben, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, ruhig abschloss.

Die irdische Hülle des teuren Dahingeshiedenen wird am 31. Mai d. J. um 1/2 5 Uhr nachmittags auf dem Ortsfriedhofe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird am 1. Juni d. J. um 8 Uhr früh in der hiesigen Pfarrkirche gelesen.

Es wird gebeten, dem lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Žalec, am 29. Mai 1926.

Josef Lorber jun. und Rudolf Lorber, Söhne
Anna Bouvier und Justine Vrečer, verw. Globočnik, geb. Lorber, Töchter
Hermann Bouvier und Rajko Vrečer, Schwiegersöhne
Paula Lorber, geb. Ježovnik, Schwiegertochter
Justi Putan, geb. Globočnik und Paulinehen Lorber, Enkel.